



MORNING NEWS 17. Oktober 2025

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.272,19	90,82	0,38	24.181,37	DJ 30	45.952,24	-301,07	-0,65	46.253,31
MDAX	30.036,68	249,87	0,84	29.786,81	NASDAQ	24.657,24	-88,12	-0,36	24.745,36
TEC DAX	3.686,06	29,38	0,80	3.656,68	Nikkei 225	47.651,93	-625,81	-1,30	48.277,74
Euro Stoxx50	5.652,01	46,98	0,84	5.605,03	Hang Seng	25.473,09	-415,42	-1,60	25.888,51
Bund Future	130,53	0,53	0,41	130,00	Euro / US-\$	1,1710	0,00	0,20	1,1687
Gold in US-\$	4.373,64	47,06	1,09	4.326,58	Öl (Brent) US-\$	61,03	-0,03	-0,05	61,06
Bitcoin / US-\$	108.885,53	999,26	0,93	107.886,27	Ethereum / US-\$	3.918,03	64,99	1,69	3.853,04

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	23.969	-303
NASDAQ Future	24.708,50	-122,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	230,34	-2,86	-0,01	233,20	269,74	1.247.633,00
Nokia OJ	4,85	-0,03	-0,01	4,88	5,68	38.504.972,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
Hella	HLE.DE	Ergebnis Q3	07:00	n/a
Europäische Unternehmen	Volvo AB (07:20 Q3), Volvo Group (07:30 Q3), Yara International (08:00 Q3), Autoliv (12:00 Q3)			

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Auftragsbestand Verarbeitendes Gewerbe	August	08:00	n/a
EWU	VPI (m/m), final	September	11:00	0,1% (0,1%)
EWU	VPI (y/y), final	September	11:00	2,2% (2,2%)
EWU	VPI Kern (y/y), final	September	11:00	2,3% (2,3%)
USA	Baubeginne	September	14:30	1.320.000 (1.307.000)
USA	Baugenehmigungen	September	14:30	1.343.000 (1.330.000)
USA	Importpreise (m/m)	September	14:30	0,1% (0,3%)
USA	Importpreise (y/y)	September	14:30	0,3% (0,0%)
USA	Exportpreise (m/m)	September	14:30	0,0% (0,3%)
USA	Exportpreise (y/y)	September	14:30	n/a (3,4%)

Aufgrund des „Shutdown“ Veröffentlichung unter Vorbehalt:

USA	Industrieproduktion	September	15:15	n/a
USA	Kapazitätsauslastung	September	15:15	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,39 (1,27)	10-jährige Bonds	+0,578	3,97%
Volumen NASDAQ	11,31 (11,33)	30-jährige Bonds	+0,875	4,58%

(/)=Vortag



Kursverluste der Finanzwerte haben der Erholung der Wall Street am Donnerstag ein vorläufiges Ende bereitet. **Ermutigende Zahlen des Chip-Auftragsfertigers TSMC** verhinderten jedoch größere Rücksetzer. Der US-Standardwerteindex Dow Jones verlor 0,6 Prozent auf 45.952 Punkte. Der technologielastige Nasdaq gab 0,5 Prozent auf 22.563 Zähler nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 0,6 Prozent auf 6629 Stellen ein.

Die enorme Nachfrage nach Prozessoren für Künstliche Intelligenz (KI) sei kein vorübergehendes Phänomen, kommentierte Kate Leaman, Chefanalystin des Brokerhauses AvaTrade, die Zahlen von TSMC. "Das hervorragende Quartal spricht eine deutliche Sprache: Es handelt sich nicht um eine zyklische, sondern eine strukturelle Entwicklung."

Der taiwanische Konzern hat seinen Gewinn das sechste Quartal in Folge prozentual zweistellig gesteigert. Die Nachfrage entwickle sich stärker als gedacht, betonte Konzernchef C.C. Wei. Der "KI-Megatrend" gewinne an Dynamik. Die in den USA notierten TSMC-Aktien stiegen daraufhin zunächst auf ein Rekordhoch von 311,03 Dollar, bevor Gewinnmitnahmen einsetzten. Die Titel schlossen 1,6 Prozent im Minus bei 299,84 Dollar. Bei den Papieren wichtiger TSMC-Kunden griffen Investoren dagegen weiter zu. **Micron** rückte 5,5 Prozent vor.

Auch der SAP-Rivale **Salesforce** erfreute Anleger mit einem optimistischen Ausblick. Außerdem kündigte die Softwarefirma einen sieben Milliarden Dollar schweren Aktienrückkauf an. Dies stärke das Vertrauen in eine Erholung des Geschäfts, schrieben die Analysten der Bank JPMorgan. Salesforce-Titel schlossen knapp vier Prozent höher.

Die Aktien der Versicherer **Travelers** und **Marsh & McLennan** rutschten dagegen nach schwachen Zahlen um bis zu 8,5 Prozent ab. Wegen eines schwächelnden Geschäfts mit Gewerbeimmobilien blieben die Prämieinnahmen von Travelers im dritten Quartal mit 11,47 Milliarden Dollar hinter den Markterwartungen zurück. Bei Marsh & McLennan verlangsamte sich das Wachstum, und die Margen stagnierten.

Hewlett-Packard Enterprise (HPE) strafte Investoren ebenfalls ab. Die Titel des Anbieters von Computerservern fielen wegen eines Umsatz- und Gewinnausblicks unter Markterwartungen um 10,1 Prozent.

Daneben bereiteten geopolitische Risiken Anlegern Sorgen, betonte Analyst Nitesh Shah vom Fondsanbieter WisdomTree. Wegen der anhaltenden Spannungen zwischen den USA und China und einer drohenden Abkühlung der US-Konjunktur durch den dortigen Regierungsstillstand bleibe die "Antikrisen-Währung" **Gold** attraktiv. Sie setzte ihre Rally fort und stieg kurz vor Handelsschluss in New York erstmals über die Marke von 4300 Dollar je Feinunze (31,1 Gramm). Es war der fünfte Tag in Folge mit einem Rekordhoch.

US Unternehmen

Salesforce ist von zwei Autorinnen **wegen mutmaßlicher Urheberrechtsverletzung verklagt** worden. Der US-Cloud-Softwarekonzern soll Tausende Bücher ohne Genehmigung genutzt haben, um seine Künstliche Intelligenz (KI) zu trainieren, hieß es in einer Anklage, die auf Mittwoch datiert war. Die Schriftstellerinnen Molly Tanzer und Jennifer Gilmore werfen Salesforce vor, urheberrechtlich geschütztes Material verwendet zu haben, um ihre KI-Modelle der xGen-Reihe zu trainieren (Reuters).

Marktmeldungen

Die **Bundeswehr** beteiligt sich weiter an der EU-Mission "Aspides" im **Roten Meer**, um dort Handelsschiffe vor Angriffen der Huthi-Miliz zu schützen. Mit den Stimmen der schwarz-roten Koalition und der AfD verlängerte der Bundestag am Abend das Mandat für den Einsatz um ein weiteres Jahr. "Der Schutz unserer Handelswege ist die Grundlage unseres Wohlstands", erklärte der CDU-Abgeordnete Johannes Volkmann (dpa/AFX).

US-Präsident Donald Trump will sich mit seinem **russischen Amtskollegen** Wladimir Putin in Ungarn zu **Beratungen über eine Beendigung des Krieges in der Ukraine** treffen. Trump zeigte sich am Donnerstag nach einem Telefonat mit Putin betont zuversichtlich. "Ich glaube, es ist ein großer Fortschritt in dem heutigen Telefongespräch gemacht worden", schrieb er auf seinem Netzwerk Truth Social, einen Tag bevor er den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in



Washington empfangen will. Das Telefonat mit dem russischen Staatsoberhaupt sei sehr produktiv gewesen. Es sei dabei auch um die Handelsbeziehungen zwischen den USA und Russland nach dem angestrebten Ende des Ukraine-Kriegs gegangen. Auch Putins außenpolitischer Berater Kirill Alexandrowitsch Dmitrijew erklärte, das Telefonat sei positiv und produktiv gewesen. Putin habe Trump davor gewarnt, solche Langstreckenwaffen an die Ukraine zu liefern, sagte sein Berater Juri Uschakow. Dies würde dem Friedensprozess schaden und die Beziehungen zwischen den USA und Russland beschädigen. Kommende Woche soll es zunächst ein **Treffen hochrangiger Regierungsvertreter** geben. Auf US-Seite werde Außenminister Marco Rubio die Gespräche leiten. Der Ort dafür müsse noch festgelegt werden (Reuters/dpa/AFX).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj ist zu Gesprächen in der US-amerikanischen Hauptstadt **Washington** eingetroffen. Am Donnerstag (Ortszeit) waren zunächst Treffen mit Rüstungsunternehmen geplant, teilte der Staatschef auf sozialen Netzwerken mit. Gesprochen werde auch über zusätzliche Lieferungen von Flugabwehrsystemen. Vor dem Hintergrund der durch russische Angriffe hervorgerufenen Energiekrise in der Ukraine seien auch Treffen mit Vertretern US-amerikanischer Energieunternehmen geplant. Hinsichtlich der für den Freitag geplanten Gespräche mit US-Präsident Donald Trump äußerte Selenskyj die Hoffnung, dass ähnlich wie beim Konflikt im Nahen Osten auch bei Russland eine Sprache der Stärke zum Erfolg führen werde. "Wir sehen bereits, dass Moskau sich beeilt den Dialog zu erneuern, sobald es von den Tomahawk(-Marschflugkörpern) hörte", schrieb der Ukrainer hinsichtlich des kurz vorher stattgefundenen Telefonats zwischen Trump und Kremlchef Wladimir Putin (dpa/AFX).

Fast die Hälfte aller US-Bundesstaaten hat die **Regierung von US-Präsident** Donald Trump wegen der Streichung eines milliardenschweren Förderprogramms für Solarenergie in einkommensschwachen Gemeinden **verklagt**. Kaliforniens Generalstaatsanwalt Rob Bonta sagte am Donnerstag, dass etwa zwei Dutzend Bundesstaaten zwei Klagen eingereicht haben. Die erste verlangt Schadensersatz. Die zweite sollte im Laufe des Tages eingereicht werden und fordert die Wiederherstellung des Programms der Bundesumweltbehörde EPA mit einem Volumen von sieben Milliarden Dollar (Reuters).

US-Notenbanker Neel Kashkari zufolge verlangsamt sich die **Wirtschaft** vermutlich weniger als erwartet. "Wenn ich einschätzen müsste, wo wir möglicherweise einen Fehler machen, dann besteht dieser eher darin, dass wir eine stärkere Verlangsamung der Wirtschaft annehmen, als sie tatsächlich ausfällt", sagte der Chef des Notenbankbezirks Minneapolis bei einer Veranstaltung im US-Bundesstaat South Dakota. Das Risiko einer negativen Überraschung am Arbeitsmarkt sei größer als das eines starken Anstiegs der Inflation, erklärte er weiter (Reuters).

In den **USA** ist das **Haushaltsdefizit** im abgelaufenen Fiskaljahr 2025 leicht gesunken. Es verringerte sich um 41 Milliarden auf 1,775 Billionen Dollar, wie das US-Finanzministerium am Donnerstag (Ortszeit) in Washington mitteilte. Dabei glichen höhere Einnahmen aus den von US-Präsident Donald Trump eingeführten Zöllen und drastische Kürzungen im Bildungsetat gestiegene Ausgaben für Gesundheit, Rente und die Zinslast aus. Im Fiskaljahr 2024 hatte das Defizit noch 1,817 Billionen Dollar betragen. Es ist der erste Rückgang des jährlichen Defizits seit 2022 (Reuters).

US-Präsident Donald Trump hat der islamistischen **Hamas** mit dem Tode gedroht. Wenn die Terrororganisation weiter Menschen im Gazastreifen töte, "werden wir keine Wahl haben als hineinzugehen und sie zu töten", schrieb der Republikaner auf der Plattform Truth Social. Trump machte nicht deutlich, welche Kräfte genau dann in den Gazastreifen gehen würden. Davor hatten Berichte über Tötungen im Gazastreifen durch Hamas-Kämpfer international für Empörung gesorgt. Trump hatte das am Dienstag aber zunächst noch mit einem gewissen Verständnis kommentiert: Die Hamas habe gegen "sehr, sehr schlimme Banden" durchgegriffen, das habe ihn nicht groß gestört. "Das ist okay", sagte er wörtlich (dpa/AFX).

Russland ist nach ukrainischen Angaben mit **starken motorisierten Kräften** nahe der Stadt **Dobropillia** im Osten des Landes vorgestoßen. Die eigenen Kräfte hätten den Angriff mit über 20 gepanzerten Fahrzeugen abgewehrt, teilt die ukrainische Asow-Brigade mit. Dabei seien neun russische Fahrzeuge zerstört worden. Eine russische Stellungnahme liegt zunächst nicht vor (Reuters).



Eine Schlüsselfigur im **Grenzkrieg** zwischen **Afghanistan** und **Pakistan** hat mit der Veröffentlichung eines Videos Berichte über seine Tötung widerlegt. Der **Anführer der pakistanischen Taliban**, Noor Wali Mehsud, sagte in der am Donnerstag veröffentlichten Aufnahme: "Der Dschihad bringt den Nationen Freiheit und Würde, andernfalls bleiben sie Sklaven." In pakistanischen Sicherheitskreisen hieß es, man habe am 9. Oktober in der afghanischen Hauptstadt Kabul einen gepanzerten Toyota Land Cruiser aus der Luft angegriffen, in dem Mehsud vermutet wurde (Reuters).

Automobile / Zulieferer

Der Reifen- und Kunststofftechnikkonzern **Continental** hat im dritten Quartal profitabler gewirtschaftet als am Markt erwartet. Bei einem Umsatz von rund 5,0 Milliarden Euro habe die operative Marge bezogen auf den bereinigten Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) bei 11,4 Prozent gelegen, teilte der Konzern am Donnerstagabend mit. Am Markt sei im Schnitt nur eine Marge von 9,5 Prozent erwartet worden. Auch der Umsatz liege leicht über den Erwartungen der Analysten, hieß es weiter. Den Ausblick auf das Gesamtjahr bestätigte der Konzern. Auf der Handelsplattform Tradegate legte die Aktie im nachbörslichen Geschäft um gut zwei Prozent im Vergleich zum Xetra-Schluss zu. Im wichtigen Reifengeschäft lag der Umsatz im dritten Quartal bei 3,5 Milliarden Euro und traf damit die Erwartungen. Die bereinigte Ebit-Marge dürfte mit rund 14,3 Prozent aber klar über der Markterwartung von 13 Prozent liegen. Im Vergleich zum Vorjahr habe sich insbesondere der Preis/Mix-Effekt deutlich positiv entwickelt, hieß es zur Begründung. So seien negative Einflüsse aus niedrigeren Volumina, Wechselkurseffekten und Zollbelastungen nahezu komplett kompensiert worden. Zudem sei das Winterreifengeschäft gut angelaufen und die Fixkosten seien niedriger. Auch bei ContiTech lag der Umsatz mit rund 1,5 Milliarden Euro im Rahmen der Erwartungen. Die bereinigte Ebit-Marge lag aber mit rund 6,6 Prozent klar über den Erwartungen. Transformationsbedingte Einmaleffekte sowie die vor dem Hintergrund der anhaltend schwachen Industrienachfrage ergriffenen Maßnahmen führten zu einem Ergebnis deutlich über Vorjahresniveau, hieß es (dpa/AFX).

Die **Autoindustrie** schlägt Alarm wegen **drohender Produktionsausfälle** durch Lieferprobleme des niederländischen Chipherstellers **Nexperia**. Nach dem europäischen Verband ACEA warnte nun auch die US-Autolobby vor Störungen der Produktion. Nexperia habe Autobauer und Zulieferer am 10. Oktober darüber informiert, dass es seine Lieferungen nicht mehr garantieren könne, erklärte der europäische Autoverband ACEA bereits am Donnerstag. Ohne die Chips von Nexperia, die in elektronischen Steuergeräten von Fahrzeugen verbaut werden, drohten Produktionsstopps. Die Bestände reichten nur noch wenige Wochen. "Wir befinden uns plötzlich in dieser alarmierenden Lage", erklärte ACEA-Generaldirektorin Sigrid de Vries. "Wir brauchen wirklich schnelle und pragmatische Lösungen von allen beteiligten Ländern." In den USA drängte der Verband Alliance for Automotive Innovation, der unter anderem General Motors, Toyota, Ford und Volkswagen vertritt, auf eine schnelle Lösung. "Wenn die Lieferung von Auto-Chips nicht schnell wieder aufgenommen wird, wird dies die Autoproduktion in den USA und vielen anderen Ländern stören und einen Dominoeffekt auf andere Branchen haben", sagte Verbandschef John Bozzella. Einigen Autobauern zufolge könnten US-Werke bereits im kommenden Monat betroffen sein (Reuters).

Banken

Die Suche nach einem neuen **IT-Vorstand** bei der **Deutschen Bank** verzögert sich, wie mehrere Insider sagten. Gespräche mit einem aussichtsreichen Kandidaten seien auf der Zielgeraden geplatzt, hieß es zur Erklärung. Nun sei fraglich, ob die Nachfolge für den scheidenden Amtsinhaber Bernd Leukert pünktlich bis zum Jahresende geregelt werden könne (Handelsblatt).

Die Übernahme der spanischen **Banco Sabadell** durch die ebenfalls dort beheimatete Großbank **BBVA** ist gescheitert. Nur 25,47 Prozent der Aktionäre hatten ihre Papiere angedient, wie die Aufsichtsbehörde CNMV am Donnerstagabend mitteilte. Notwendig für eine Fortsetzung der Übernahmebemühungen wären mindestens 30 Prozent gewesen. Bereits vor fünf Jahren war ein Versuch von BBVA, seinen kleineren Branchenkollegen zu schlucken, gescheitert (dpa/AFX).



Gesundheitswesen

Die US-Tochter **EMD** des deutschen Pharmakonzerns **Merck** hat sich mit der **US-Regierung** auf eine **Senkung der Kosten für künstliche Befruchtung** geeinigt. Er habe die Freude anzukündigen, dass EMD Serono massiven Preisnachlässen für Medikamente und Behandlungen zur In-vitro-Fertilisation (IVF) zugestimmt habe, erklärte US-Präsident Donald Trump am Donnerstag in Washington. In Deutschland teilte der Darmstädter Pharma- und Technologiekonzern Merck KGaA mit, die US-Tochter EMD Serono werde ihre Präparate Gonal-f, Ovidrel und Cetrotide direkt an Verbraucher zu deutlich reduzierten Preisen verkaufen (Reuters).

US-Präsident Donald Trump hat am Donnerstag (Ortszeit) eine deutliche Preissenkung für das Diabetes- und Abnehmmittel Ozempic des dänischen Pharmakonzerns **Novo Nordisk** angekündigt. Der Preis des Medikaments werde von 1300 auf 150 Dollar gesenkt, sagte Trump bei einer Veranstaltung im Weißen Haus. Novo Nordisk teilte mit, das Unternehmen habe Gespräche mit der US-Regierung geführt. Zu Trumps Ankündigung äußerte der Konzern sich jedoch nicht direkt (Reuters).

Versicherungen

Die **Nürnberger Versicherung** wird für bis zu 1,38 Milliarden Euro nach Österreich verkauft. Die **Vienna Insurance Group** (VIG), die auf ihrem Heimatmarkt vor allem mit der Marke Wiener Städtische bekannt ist, bietet 120 Euro je Aktie der Nürnberger Beteiligungs-AG, der börsennotierten Holding des Versicherers, wie die Beteiligten in der Nacht zum Freitag mitteilten. Sie hat sich von Großaktionären bereits 64,4 Prozent der Anteile gesichert. Für die VIG, die neben Österreich bisher vor allem in Osteuropa stark vertreten ist, ist es die größte Übernahme der Firmengeschichte. In Deutschland ist sie bisher nur mit der kleinen InterRisk und als Rückversicherer präsent (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2025 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

